Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 226.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 31. März

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 30. März. Der König hat: den Amtsrichter a. D. Dr. jur. Osterrath in Wiedenbrück zum Landrath des Kreises Wiedenbrück, den Amtsrichter Bernhardi in Melsungen und den Gerichtsassessor Berndt zu Staatsanwalten, den ordentlichen Professor an der Universität in Königsberg i. Pr. Dr. Weber zum etatsmäßigen Professor an der Königl. Technischen Hochschule in Berlin, und den ordentlichen Professor an der Universität in Gießen Dr. Ahlfeld zum ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität Marburg zu ernennen; sowie dem Fabrikbesitzer Dehne zu Halle a. S. den Charakter als Kommerzienrath zu verleihen; und den Ober-Bürgermeister Kohleis zu Posen, der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wiederwahl gemäß, für eine weitere zwölfjährige Amtsdauer als Ersten Bürgermeister der genannten Stadt bestätigt.

Zu Mitgliedern der neu eingerichteten Oberprüfungskommission für Landmesser sind ernannt: der General-Inspektor des Katasters Gauß, der vortragende Rath im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Geheime Ober-Baurath Franz und der vortragende Rath im Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten, Geheime Regierungsrath Dr. Thiel.

Der bisherige Charité-Diätar Neumann ist zum Oekonomie- und Hausinspektor der geburtshilflich-gynäkologischen Universitätsklinik zu Berlin ernannt worden.

Der Gerichts-Assessor Bröse aus Naumburg a. S. ist zum Staatsanwalt bei dem gemeinschaftlichen Landgericht in Meiningen ernannt. Der Rechtsanwalt Dr. jur. Joseph in Rastenburg ist zum Notar im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Königsberg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Rastenburg, der Rechtsanwalt Dr. Mallet in Osterholz zum Notar im Bezirk des Landgerichts zu Verden, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Osterholz, der Rechtsanwalt Greiff zu Halle in Westfalen zum Notar im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Hamm, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Halle in Westfalen und der Rechtsanwalt Dr. jur. Clemens in Düsseldorf zum Notar für den Amtsgerichtsbezirk Goch im Landgerichtsbezirke Cleve, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Goch, ernannt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 31. März.

Im Reichstagswahlkreis Stralsund-Rügen hat gestern die Ersatzwahl für den zum Oberpräsidenten ernannten Graf Behr stattgefunden, bei der sich der bisherige, der deutschen Reichspartei angehörige Abgeordnete und der fortschrittliche Kaufmann Samm aus Berlin gegenüberstanden. Die bis jetzt vorliegenden Nachrichten aus diesem für eine unbestreitbare Domäne der Konservativen betrachteten und stets konservativ vertretenen Wahlkreis rechtfertigen die in der gestrigen Korrespondenz aus dem Wahlbureau der Fortschrittspartei ausgesprochenen Erwartungen. Sie lauten für den fortschrittlichen Kandidaten über alles Erwarten günstig, und wenn auch die Ergebnisse vom platten Land das Verhältniß für die Konservativen noch etwas günstiger gestalten mögen, als es jetzt nach den Berichten aus den Städten und größeren Ortschaften den Anschein hat, so ist doch dem fortschrittlichen Kandidaten eine nahe an den Sieg heranreichende Stimmenzahl, wenn nicht der Sieg selbst, gesichert. Nach den Informationen der „Voss. Ztg." waren bis um 11 Uhr Vormittags auf dem Zentral-Wahl-Bureau der Fortschrittspartei gezählt für den Kaufmann und Stadtverordneten Samm in Berlin 6044, für den Oberpräsidenten der Provinz Pommern Grafen Behr-Negendank 1565 Stimmen (1881 wurden im ganzen Wahlkreise überhaupt nur 1459 liberale Stimmen abgegeben). Vorstehende Ziffern umfassen das Ergebniß aus 7 Städten und 8 Dörfern des Wahlkreises. In der Stadt Stralsund ist in Folge der neuen Wirthschaftspolitik die Erbitterung derart gewachsen, daß sich über 80 Prozent der Wahlberechtigten betheiligten und für den „obskuren Berliner Händler" (wie Herr Samm in konservativen Wahlaufrufen genannt wird) beinahe siebenmal mehr Stimmen abgegeben wurden als für den Oberpräsidenten und bisherigen Abgeordneten. In Barth war das Verhältniß 711 Samm, 98 Behr, in Bergen der Hauptstadt Rügens, wo nach Versicherung der Konservativen die Berliner in den Kreidebrüchen stecken bleiben sollten, 327 Samm, 141 Behr, in Altefähre auf Rügen, wo sämmtliche Wirthe das Lokal für liberale Versammlungen verweigert hatten, 74 Samm, 46 Behr. 180 ländliche Wahlbezirke mit etwa 12,000 Wahlberechtigten stehen noch aus, doch ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß der fortschrittliche Kandidat zum Siege gelangt. Drei Dörfer auf den Dars, drei auf der Rügenschen Halbinsel Jasmund und zwei auf Rügen, Stralsund gegenüber, ergaben zusammen 716 Stimmen für Herrn Samm, 410 für den Grafen Behr. Sollte indeß in Folge seiner engen Verbindung mit dem Großgrundbesitz diesmal auch noch der konservative Kandidat siegen, so ist doch der Grund zu einer Organisation gelegt, auf der die Liberalen weiter bauen werden, und der Beweis geliefert, daß von dem angeblichen konservativen Hauche im Lande recht wenig zu spüren ist.

Die Nachricht, daß in dem Kultusministerium vorbereitende Schritte unternommen würden, um dem Landtage im Herbst ein neues Lehrer-Pensionsgesetz vorzulegen, ist, wie die „Berl. Pol. Nachr." bemerken, sehr problematisch. „Einerseits entbehre Preußen bisher einer gesetzlichen Regelung der Pensionen der Volksschullehrer überhaupt noch, so daß von einem neuen Gesetze über diese Materie nicht wohl die Rede sein könne. Andererseits sei aus den Mittheilungen des Herrn Kultusministers bei Berathung des Antrags von Bennigsen bekannt, daß die Vorbereitungen für ein besonderes Elementar-Schullehrer-Pensionsgesetz bereits vor Jahresfrist im Kultusministerium getroffen waren, die alsbaldige Verwirklichung des Planes aber an dem Mangel der erforderlichen finanziellen Mittel scheiterte." Es ist immer das alte Lied. Sobald es sich darum handelt etwas Durchgreifendes für die Lehrer zu thun, finden sich Schwierigkeiten aller Art.

Vor dem Wiederbeginn der Reichstags-Verhandlungen (nächsten Dienstag, den 3. April) haben, wie die „Kreuzztg." mittheilt, die Konservativen zum Montag Abend, die National-liberalen und Sezessionisten zum Dienstag Vormittag Fraktionssitzungen anberaumt. — Präsident v. Levetzow ist von seinem Gute Gossow bei Frankfurt a. Oder nach Berlin zurückgekehrt.

Das englische Unterhaus hat vorgestern seine Sitzungen wieder aufgenommen. Das liberale Kabinet Gladstone wird diesmal einen überaus heftigen Anprall der konservativen Elemente unter der Führerschaft Lord Salisbury's auszuhalten haben, wobei die in ihren praktischen Erfolgen verunglückte irische Versöhnungspolitik des Kabinets den wichtigsten Angriffspunkt bilden wird. Zwar ist nicht zu verkennen, daß dies in der That, was den Erfolg anbetrifft, ein schwacher Punkt des Gladstone'schen Kabinets ist, doch steht der Premier vorläufig noch viel zu fest in der Gunst der öffentlichen Meinung, als daß er vom Lande für die irische Unversöhnlichkeit und das fenische Verbrecherthum verantwortlich gemacht werden sollte. Die egyptische Angelegenheit gilt hierbei immer noch als entscheidendes Gegengewicht, welches jeden sonstigen Ausfall zu Gladstone's Gunsten ausgleicht. Indessen, die Eventualität eines Personenwechsels in den obersten Regionen ist ja vom Ministerpräsidenten selbst in Aussicht gestellt worden; daß damit ein mehr oder minder ausgesprochener Systemwechsel, namentlich was die Behandlung der irischen Frage anlangt, verbunden wäre, erscheint natürlich.

Die Frage der Neubesetzung des Postens eines General-Gouverneurs im Libanon, die durch die erhoffte [illegible] des französischen Kandidaten Nashri Bey Franko ihrer Erledigung nahe gebracht schien, ist plötzlich in ein neues Stadium getreten. Nashri Bey hat der Pforte nämlich am 27. d. Mts. telegraphisch angezeigt, daß er im Hinblick auf die Kommentare, die in der Libanonfrage über ihn gemacht worden seien, jede Kandidatur um den Posten als Gouverneur des Libanon ablehne. Die „Agence Havas" in Konstantinopel versichert, daß die Ernennung des Miriditenfürsten Bib Doda zum Gouverneur des Libanon als gewiß zu betrachten sei. — Diese „Gewißheit" bedarf wohl vorläufig noch sehr der Bestätigung durch die Thatsachen.

In die vielberufene Organisation Egyptens hat die jüngst publizirte Note Lord Dufferin's wieder einige orientirende Einblicke thun lassen. Lord Dufferin schlägt unter Anderem die Errichtung eines Katasters und die Umgestaltung der Ackerbausteuern vor; er spricht des Weiteren von internationalen und einheimischen Gerichten, vom Schulwesen, den europäischen Funktionaren, dem Frohndienste der Bauern, der Konskription, den Beduinen, dem Sudan, dem Budget und der Behandlung der Neger. Sehr kennzeichnend für die Richtung und die Grundsätze der von Lord Dufferin vorgeschlagenen Reformen ist sein Plan für die politische und militärische Reorganisation. Die Armee soll aus 6000 Mann nicht-egyptischer Truppen unter den Befehlen englischer Offiziere bestehen. Die Gendarmerie soll ein ebenso starkes Kontingent bilden und gleichfalls von Engländern befehligt werden. Für die politischen Institutionen hat der großbritannische Kommissar einen ziemlich verwickelten Mechanismus ausgearbeitet. Jedes Dorf soll einen gewählten Rathskörper an seiner Spitze haben, die Vorsitzenden dieser Körperschaften sollen die Provinzial-Räthe wählen. Des Weiteren soll ein großer gesetzgebender Rath geschaffen werden, von dessen 26 Mitgliedern 12 durch den Khediwe, die übrigen durch die Provinzial-Räthe zu wählen wären. Endlich soll eine allgemeine oder nationale Versammlung ins Leben gerufen werden, die aus 80 Mitgliedern: den Ministern, den Mitgliedern des gesetzgebenden Körpers und 46 von den Präsidenten der Kommunalräthe zu ernennenden Delegirten bestehen würde. Bei den zu schaffenden einheimischen Gerichten sollen auch englische Richter funktioniren. Zur Grundlage der Rechtssprechung soll ein dem englischen ähnliches Gesetzbuch dienen. Wie nun die „Pol. Corr." aus Paris erfährt, soll dies englische Programm, namentlich was den Punkt der militärischen Organisation anlangt, dort sehr verstimmt haben und den Entschluß gezeitigt haben, „jeden Fußbreit an egyptischem Terrain zu vertheidigen." Man wird indessen wohl mit sich reden und handeln lassen.

Briefe und Zeitungsberichte.

C. **Berlin**, 30. März. [Zur kirchenpolitischen Frage. Die Aussichten für das Zustandekommen der Verwaltungsgesetze.] Die angebliche Aeußerung des Kultusministers von Goßler, die Aussichten auf den „kirchlichen Frieden" seien schlechter, als jemals, ist zwar nicht verbürgt, aber sie würde jedenfalls der Sachlage vollständig entsprechen. Auf die Fortsetzung der Verhandlung, welche durch die Jacobinische Note und die Antwort auf dieselbe angesponnen worden, setzt Niemand Erwartungen; man ist allerseits überzeugt, daß die päpstlichen „Erläuterungen", welche die preußische Antwortsnote gefordert hat, sich entweder wieder in Allgemeinheiten, welche die Verhandlung nicht weiter bringen, bewegen oder Forderungen aufstellen werden, deren Bewilligung auch für die ausgleichslustigste Regierung unmöglich sein würde. Einigermaßen räthselhaft erscheint es nach diesem Gange der Ende des vorigen Jahres seitens der Kurie durch das Schreiben des Papstes an den Kaiser eröffneten Aktion, weshalb man eigentlich seitens des Vatikans den Faden wieder angesponnen hat, wenn man nicht die Absicht hatte, sich zu anderen, als den früher hier als unzulänglich bezeichneten Zugeständnissen herbeizulassen. In unseren Regierungskreisen gefällt man sich nach wie vor in der Fiktion, daß das Zentrum und außerdem allenfalls noch der Kardinal Ledochowski entgegenkommendste Absichten der Kurie wieder einmal zu nichte gemacht hätten; richtiger wird aber wohl die Erklärung sein, daß man sich im Vatikan in der dort üblichen Geringschätzung der deutschen „Barbaren" geschmeichelt hat, durch die Eröffnung eines neuen Austausches von Höflichkeiten zwischen dem Papst und dem Kaiser die in Stocken gerathene Ausführung des sogenannten Ultimogesetzes wieder in Fluß bringen zu können, daß es nur hierauf, also auf neue thatsächliche Zugeständnisse des Staates, etwa auf die Zurückführung einiger abgesetzten Bischöfe und die Aufhebung der Gehaltssperre abgesehen war, nicht aber auf die Erörterung über die Revision der kirchenpolitischen Gesetzgebung, welche sich daraus entwickelt hat. Indem gleich in der ersten Antwort des Kaisers die Diskussion auf diesen Boden gestellt und die Kurie genöthigt wurde, betreffs der von ihr zu erwartenden Konzessionen Farbe zu bekennen, habe man sich hier den [illegible] Diplomaten, wenigstens was diese eine Episode betrifft, allerdings überlegen gezeigt, [illegible] die vorher so gehäuften Fehler der Regierungspolitik nicht gut machen konnte, aber immerhin die Kurie und das Zentrum in eine unbequeme Lage gebracht hat. — Die gestrigen Erörterungen der „Prov.-Korr." über das Vertagungsrecht der Krone mit dem eigentlich gar nicht dazu gehörigen Schluß über die Nothwendigkeit, die Verwaltungsgesetze in dieser Landtags-Session zu Stande zu bringen, haben offenbar zweifachen Ursprung: die Auseinandersetzung über das Vertagungsrecht entspricht dem Nachdruck, mit welchem Fürst Bismarck diese konstitutionelle Doktorfrage von vornherein behandelt hat und welcher ziemlich in umgekehrtem Verhältniß zu dem Maß von Eifer steht, daß er für die Verwaltungsgesetze des Herrn von Puttkamer übrig hat; dieser wird wohl der geistige Urheber des Schlußpassus über die eventuelle Ausdehnung der Landtagssession sein. Vorderhand nimmt Niemand diese Drohung sehr ernst. Können die Konservativen und das Zentrum sich über die Kommissionsbeschlüsse rasch einigen, so daß die Verwaltungsgesetze noch einige Zeit vor Pfingsten an das Herrenhaus gelangen, so mag für ihr Zustandekommen eine Möglichkeit vorhanden sein; andernfalls ist mit Sicherheit vorherzusehen, daß die Verhandlung im Herrenhause und die unausbleibliche nochmalige Verhandlung zwischen beiden Häusern sich nicht zu Ende führen läßt.

— Auf die Glückwunsch-Adresse des Aeltesten-Kollegiums der Kaufmannschaft zum Geburtstage des Kaisers ist nachstehende Antwort erfolgt:

„Es ist mir angenehm gewesen, unter den Zuschriften, welche aus Anlaß meines Geburtstages an mich gerichtet worden sind, auch die Adresse der Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin wiederum zu finden, welche durch den warmen Ausdruck bewährter Loyalität mich erfreut hat. Indem ich Ihnen für die mir dargebrachten Segenswünsche meinen besten Dank ausspreche, gebe ich mich der Zuversicht hin, daß die Grundlagen für den Aufschwung von Handel und Gewerbe, welcher sich nach Ihrem erfreulichen Anerkenntnisse vollzieht, auch fernerhin unerschüttert bleiben werden.

Berlin, 27. März 1883. Wilhelm."

— Der nordamerikanische Minister des Auswärtigen hat an das Zentralbureau für den Weltverkehr Brasch (und Rothenstein) hier, ein Schreiben gerichtet, worin er im Namen des Präsidenten für die zu Gunsten der nordamerikanischen Ueberschwemmten veranstalteten Sammlungen allen Deutschen, deren Sympathien für die Nothleidenden sofort und in dem rechten Augenblicke erweckt worden seien, den wärmsten Dank sagt. Die bewiesene Gesinnung und großherzige Unterstützung habe bei allen Bürgern der Republik die vollste Anerkennung gefunden, die übersendeten Unterstützungen seien der „Gesellschaft vom rothen Kreuz" zur weiteren Vertheilung zugegangen.

Kiel, 30. März. Der Chef der Admiralität, v. Caprivi, ist in der Nacht hier eingetroffen. Derselbe empfing heute Morgen die Stabsoffiziere und besichtigte dann mit dem Vizeadmiral

Barsch und dem Kommandanten von Kiel, Generalmajor Grafen v. Hardenberg, die Matrosendivision, das Seebataillon und die Werftdivision.

Pest, 30. März. Das über der Ermordung des Präsidenten Georg von Majlath schwebende Dunkel ist bisher nicht aufgeklärt. Ueber die Einzelheiten verlautet noch Folgendes:

Seitens des Gerichts ist festgestellt, daß Majlath, als er ins Bett steigen wollte, von mehreren im anstoßenden Badezimmer versteckten Mördern überfallen, geknebelt und mit einer Rebschnur gefesselt worden ist, letztere wurde dem Unglücklichen dann um den Hals gezogen und er damit erdrosselt. Gleichzeitig wurde ihm mit einem vom Gartengitter losgebrochenen Eisenstück, welches am Thatort gefunden ist, ins Gesicht geschlagen, daß die Kinnlade zerschmettert wurde. Der Tod ist nach langer Marter etwa um 12 Uhr Nachts eingetreten. Der Ueberfallene zeigte auch an Hand und Arm Wunden, welche ihm mit einem Küchenmesser beigebracht waren; man fand dies Messer unter dem Fenster in der Albrechtstraße, daneben zwei Schlüssel mit neuem Bart zu dem Schlafzimmer. Die Uhr, ein Geschenk der Kaiserin, das Portemonnaie, sowie auch die Schlüssel zum eisernen Geldschrank fehlen. Wie viel die Kasse enthalten hat, ist nicht bekannt; es hat sich darum die Höhe des Abgangs noch nicht feststellen lassen; geraubt sind u. A. auch Familienpapiere. Die Frau und die Tochter des Ermordeten befanden sich zur Zeit der That in Wien. Der Verdacht lenkte sich gestern auf den Leibhusaren Beresz, der mit verstörtem Gesicht die erste Kunde von der That brachte, wobei er sich in mehrfache Widersprüche verwickelte. Es steht fest, daß er jedenfalls noch anderweitige Komplizen gehabt haben mußte. Der Verdacht lenkt sich indessen neuerdings auf Koloman Majlath, einen Urgroßneffen des vor einigen Jahren unter Hinterlassung eines bedeutenden Vermögens verstorbenen Josef Majlath. Koloman erhob damals Ansprüche auf die Erbschaft; dieselbe ist ihm indeß im Jahre 1875 von dem jetzt ermordeten Georg Majlath auf Grund einer verletzten Formalität entrissen worden; so wurde wenigstens in dem Prozeß, welcher im Jahre 1880 gegen den Wucherer Jakob Kohn verhandelt worden ist, behauptet. Georg Majlath wurde damals als Zeuge vernommen und behauptete sein Recht auf die Erbschaft nach ungarischem Gesetz. Koloman Majlath hielt sich in letzter Zeit in Preßburg auf.

Das Wolff'sche Telegraphenamt meldet Folgendes: Bei den Nachforschungen nach den Mördern ist die Polizei durch einen aufgefundenen Handschuh auf eine anscheinend zuverlässige Spur von den Mördern geführt worden. Neben dem verhafteten Leibhusaren des Ermordeten erscheinen zwei Personen des Mordes dringend verdächtig, deren eine von italienischer, deren andere von czechischer Abkunft ist. Von der Polizei wurde nach denselben in ihren Wohnungen gesucht, sie hatten dieselben aber am Morgen nach dem Morde verlassen. — Das feierliche Leichenbegängniß des Ermordeten findet morgen Nachmittag 4 Uhr statt, der oberste Gerichtshof und andere Behörden und Vereine, sowie die Akademie der Wissenschaften werden in corpore an demselben theilnehmen.

Aus **Konstantinopel** schreibt man der „P. K." vom 16. März: Am letzten Dienstag, 13. März, um 2 Uhr Nachmittags, war das Zentrum der großen Straße in Pera in unmittelbarer Nähe des griechischen Konsulats Schauplatz einer furchtbaren Schlägerei. Einige aus Cephalonia gebürtige Individuen hatten einen Streitfall mit einander, der durch den Schiedsspruch des griechischen Konsuls nicht zu ihrer Befriedigung geschlichtet worden zu sein scheint, denn sie hatten kaum das Konsulat [illegible] und unbekümmert um den enormen Verkehr, welchen die genannte Straße um diese Zeit aufweist, ein Feuer auf einander eröffneten. Entsetzen bemächtigte sich der zahlreichen Passanten, die schreiend in alle Seitengassen zerstoben und Schutz in den Häusern und Magazinen der Umgebung suchten, um von den Eigenthümern der letzteren, die nicht wußten, was der panische Schrecken der Einstürmenden und das Knallen der Revolverschüsse zu bedeuten habe, meist zurückgewiesen zu werden. In einigen Minuten waren die meisten Verkaufsläden geschlossen. Die Polizei erschien, wie immer in solchen Fällen, etwas spät, aber immerhin rasch genug, um großes Unglück zu verhüten. Sie brachte die Schlacht zum Stehen, ließ die Verwundeten wegschaffen, nahm einige Verhaftungen vor und stellte den Verkehr wieder her. Und die Ursache des Exzesses? Ein gewisser Panogotti, ein Cephaloniot, behauptete, an den Direktor und Eigenthümer des Café-Chantant Trocadero, einen Landsmann Namens Tchokato, einen Schuldanspruch von 100 türkischen Pfund und als Beweisstück einen Bon desselben zu besitzen. Da Tchokato Beides bestritt, hatte das hellenische Konsulatsgericht die Sache zu entscheiden, und dieses erkannte, daß der angebliche Bon gefälscht, Panogotti abzuweisen und zur Zahlung der Prozeßkosten zu verhalten sei. Panogotti verließ sofort den Saal und lauerte in Gemeinschaft mit einigen verrufenen Individuen, die er zuvor angeworben zu haben scheint, auf der Straße auf seines Gegners Erscheinen. Kaum seiner ansichtig geworden, stürzte er sich auf ihn, versetzte ihm einige furchtbare Schläge mit dem bleigefüllten Knopfe seines Stockes auf den Kopf, wonach der Angegriffene im Zusammenstürzen den Revolver zog und Feuer gab. Dies war das Signal zu einer förmlichen Revolverschlacht zwischen den beiderseitigen Parteigängern, der ein furchtbares Handgemenge mit allen Waffenarten folgte. Als die Polizei erschien, machten sich die meisten der Betheiligten, die Angreifer obenan, aus dem Staube und nur die schwer Verwundeten blieben in den Händen der ersteren zurück, darunter der entsetzlich zugerichtete Tchokato. Dieser wurde ins Hospital geschafft, die übrigen dem hellenischen Konsulate übergeben.

Ueber die Ermordung des montenegrinischen Artillerie-Hauptmannes Stefo Vrbica liegt noch der nachfolgende Bericht vor: „Am Dienstag schickte die montenegrinische Regierung den Hauptmann Stefo Vrbica, Bruder des gewesenen Ministers, mit einer Eskorte nach Skutari, um Kukurutz einzukaufen. Gleich nach Eintritt in die Stadt überfiel eine Bande Malissoren die Montenegriner. Es entspann sich ein blutiger Kampf, in welchem einige Montenegriner verwundet wurden und Vrbica todt blieb. Gleich nach Erhalt dieser Nachricht eilten gegen 200 Montenegriner von Rjeka nach Skutari, um Rache zu nehmen. Es wurde ihnen jedoch von der türkischen Garnison der Eintritt in die Stadt verboten. Die Leiche Vrbica's wurde von einer türkischen Abtheilung bis an die Grenze gebracht und der montenegrinischen Kordonswache übergeben."

Locales und Provinzielles.

Posen, 31. März.

d. [Der „Kuryer Pozn."] bestreitet, daß es als ein Zeichen der Bedeutung, welche das Deutschthum hier schon in früheren Jahrhunderten gehabt, anzusehen sei, wenn der im Jahre 1253 gegründeten Altstadt Posen das Magdeburger, d. h. das deutsche Recht verliehen worden ist, und an der katholischen Pfarrkirche für die Deutschen ein besonderer deutscher Prediger angestellt war; er meint vielmehr, es sei dies Alles nur als ein Beweis der Toleranz von polnischer Seite zu betrachten; auch gebe es in Wiesbaden, Leipzig 2c. russische Kirchen, in denen in russischer Sprache gepredigt werde, ohne daß man darum sagen könne, die russische Sprache habe dort eine historische Berechtigung. Der „Kuryer Pozn." vergißt dabei ganz, daß die russischen Kirchen in den genannten Orten für diejenigen Russen errichtet worden sind, die sich dort zeitweise, z. B. während der Badesaison oder während der Messe, aufhalten, während die Deutschen, für die an der hiesigen katholischen Pfarrkirche ein deutscher Prediger angestellt war, hier ansäßig waren. Wir empfehlen dem „Kuryer Pozn." das Studium des „Historisch-statistischen Bildes der Stadt Posen" von Lukaszewicz; er wird aus demselben ersehen, daß die Bevölkerung Posens seit Gründung der Altstadt Posen aus Polen und Deutschen bestand, daß die Anzahl der letzteren in der Mitte des 16. Jahrhunderts ca. 3000 betrug, daß sie Handel und Gewerbe betrieben, und sich, besonders als Kaufleute, einer bedeutenden Wohlhabenheit erfreuten. Was aber die Toleranz bei Verleihung des Magdeburger Rechts betrifft, so beweist doch gerade diese „Toleranz", daß man alle Veranlassung hatte, den Wünschen und Bedürfnissen der deutschen Ansiedler, welche unter Thomas von Guben sich hier in der Mitte des 13. Jahrhunderts niederließen, Rechnung zu tragen, indem man der von ihnen gegründeten Stadt ein Städterecht verlieh, welches sich in Deutschland als vorzüglich bewährt hatte.

d. **Von polnischen Professoren**, welche an deutschen Universitäten doziren, ist außer den bereits neulich angegebenen noch zu erwähnen: Dr. Jurasz außerordentlicher Professor der Medizin in Heidelberg.

d. **Pharisäismus.** Wie jener Pharisäer in der h. Schrift sich in seinem Eigendünkel hoch erhaben über Zöllnern und Sündern dünkt und Gott dafür dankt, so trifft man in der polnischen Presse öfters einen ähnlichen Pharisäismus an. Kommt irgendwo, besonders in Deutschland, eine großartige Unterschlagung oder eine ähnliche Aeußerung strafbaren Eigennutzes vor, dann nimmt gewöhnlich die polnische Presse die Gelegenheit wahr, mit dem bekannten frommen Augenaufschlage ihre Freude darüber zu äußern, daß bei den Polen Derartiges sich nicht ereigne. Nun! die Affaire Kaminski hat wohl zur Genüge, und zwar in recht drastischer Weise gezeigt, wie wenig berechtigt dieser Pharisäismus ist. Ferner ist vor Kurzem, wie die „Gaz. polska" und nach ihr der „Dziennik Pozn." mittheilt, in Warschau ein Beamter der dortigen „Polnischen Bank", ein Pole, nach Unterschlagung bedeutender Summen flüchtig geworden, und ins Ausland gegangen. Hält Angesichts dieser Thatsachen die polnische Presse mit seltsamer Ueberhebung noch immer an ihrem Pharisäismus fest?!

‡ **Inowrazlaw**, 29. März. [Feuerwehr. Polizeidistrikte. Militärisches.] In der hiesigen Stadt ist neuerdings eine neue Feuerlöschordnung eingeführt worden. Nach dieser sind zum Feuerlöschdienst und zur Theilnahme an den Uebungen der städtischen Feuerwehr sowie bei den Spritzenproben alle männlichen Zivil-Einwohner im Alter von 20 bis 50 Jahren verpflichtet. Stellvertretung ist nicht gestattet. Vom Feuerlöschdienst sind entbunden alle mittelbaren und unmittelbaren Staatsbeamten, Geistliche, Kirchendiener, Lehrer und Schüler an öffentlichen Schulen, Aerzte, Apotheker, Kessel- und Maschinenwärter, welche zur Zeit des Feuers im Dienst stehen, kranke und körperlich unfähige Personen. Jeder zum Löschdienst Verpflichtete kann diese Verpflichtung durch einen jährlich praenumerando zur Kämmereikasse zu zahlenden Betrag von 15 Mark ablösen. Die städtische Feuerwehr zerfällt in zwei oder mehreren Kolonnen. Jede Kolonne gliedert sich in 1. eine Steigerabtheilung, 2. eine Bergungsabtheilung, 3. Druckmannschaften, 4. Hydranten-Bedienungsmannschaften, 5. eine Absperrungabtheilung und 6. eine Wasserzubringungs-Abtheilung. Jede Abtheilung erhält bestimmte Ausrüstungsgegenstände und Abzeichen. Die Organisation der Feuerwehr, für welche der nächste Etat 2000 Mark auswirft, soll mit Hilfe eines Brandmeisters erfolgen, den die städtische Vertretung resp. aus Berlin, Breslau oder Danzig hierher berufen wird. — Vom 1. April d. J. ab wird eine anderweite Eintheilung des platten Landes im diesseitigen Kreise in acht Polizeidistrikte erfolgen; gleichzeitig wird die Verlegung des Amtssitzes des Distriktskommissars in Markowitz nach Strelno stattfinden. Der Kreis wird vom 1. April ab folgende Polizeidistrikte enthalten: 1. Argenau, 2. Gniewkowitz, 3. Inowrazlaw I (Distriktskommissar Volkmann), 4. Inowrazlaw II (Distriktskommissar Lemke, 5. Kruschwitz, 6. Louisenfelde, 7. Strelno I (Distr.-K. Wehr), 8. Strelno II (D.-K. Nehring). — Die diesjährigen Frühjahrs-Kontrollversammlungen werden im diesseitigen Kreise an folgenden Tagen abgehalten werden. a) Kompagniebezirk Inowrazlaw. In Gniewkowitz am 16. April, Gr. Wodek am 17. April Vorm., Argenau 17. April Nachm., Gr. Morin 19. April Vorm., Inowrazlaw am 19. April Nachm., ferner am 20. und 21. April. b) Kompagniebezirk Strelno. In Gocanowo am 23. April Vorm., Kruschwitz am 23. April Nachm., Markowitz am 24. April Vorm., Strelno 24. April Nachm., Wronawy am 25. April. Die Musterung der Heerespflichtigen findet statt: am 29. und 30. März in Argenau, 31. März in Louisenfelde, 2. und 3. April in Kruschwitz, vom 4 bis 7. April in Strelno, vom 9—14. April in Inowrazlaw.

Deutscher Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke.

I.

Kassel, 29. März.

Im Stadtparke begann heute Nachmittag 5 Uhr die konstituirende öffentliche Versammlung des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. Dieselbe war von Männern aller Parteien und Stände aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands besucht, so von den Herren Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Westphal und Sanitätsrath Dr. Bär (Berlin), Geh. Sanitätsrath Dr. Märcklin (Wiesbaden), L. F. Seyffardt (Krefeld), Oberbürgermeister Brüning (Osnabrück), Bürgermeister Struckmann (Hildesheim), Eduard Elben (Stuttgart), Direktor Engelbert (Duisburg), den Professoren Schmoller (Berlin) und Hitzig (Halle), Dr. Gensel (Leipzig), Direktor Emminghaus (Gotha), den Pastoren Hirsch (Lintorf), Fay (Krefeld), Stursberg (Düsseldorf) u. s. w. Auch der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, Graf zu Eulenburg, wohnte der Versammlung bei.

Die Verhandlungen wurden durch den Komite-Vorsitzenden Geh. Medizinalrath Prof. Dr. W. Nasse (Bonn) mit einer Darlegung der anzustrebenden Ziele eröffnet. Er wies zunächst die Auffassung zurück, als ob ein Mäßigkeitsverein nach früherem Muster, mit Enthaltsamkeitsverpflichtung von allen geistigen Getränken gegründet werden solle. Der neue Verein will vielmehr nur die Mittel und Wege prüfen, welche bei uns und in anderen Ländern zur Bekämpfung des Trunks und seiner Wirkungen eingeschlagen worden sind, und seine Ziele durch Einwirkung auf die Gesetzgebung und durch eigene Vereinsthätigkeit zu erreichen suchen. Für die Gesetzgebung kommen in Betracht die Beschränkung des Angebots und Konsums geistiger, d. h. vorzugsweise destillirter Getränke, Beschränkung der Schankkonzessionen, Erlaß von Bestimmungen bezüglich Annullirung der Zechschulden, strengere Aufsicht auf die Oertlichkeit der Schankstellen, Verbot des Ausschanks an Minderjährige, Trunkene und Trinker, Erhöhung der Gewerbesteuer für Schankwirthschaften und Detailverkäufer, Einführung oder Erhöhung einer kommunalen Branntweinsteuer und eine allmähliche Erhöhung der Fabrikationssteuer, wo möglich mit Ermäßigung der Besteuerung auf Thee, Kaffee und leichte Biere, strafgesetzliche Bestimmungen gegen die öffentliche Trunkenheit, Genehmigung zur Unterbringung von Gewohnheitstrinkern zur Heilung in besonderen Asylen, endlich Bestimmungen zur Verhinderung des Vertriebes unreiner geistiger Getränke. Die Vereinsthätigkeit könnte sich zeigen in der Einrichtung von Thee- und Kaffeehäusern, wie sie in England bereits in Flor stehen. Gründung von Gesellschaften zum eigenen Erwerb und Vertrieb von Schänkwirthschaften, und zwar in Verbindung mit Verabreichung von Speisen, Anregung zur Fabrikation wohlfeiler, gesunder, alkoholfreierer Getränke, wie Apfelwein und leichte Biere, endlich Belehrung und Aufklärung des Volkes. Mit dem Wunsche, daß die neue Bewegung zum Segen unseres Volkes ausschlagen möge, schloß der Redner unter lebhaftem Beifall.

Im Anschluß hieran theilte der Geschäftsführer A. Lammers (Bremen) mit, daß in Folge des bekannten Aufrufs an das deutsche Volk zahlreiche Zustimmungs- und Beitrittserklärungen eingelaufen seien. Unter Anderen haben Generalfeldmarschall Graf Moltke, die Berghauptleute v. Dechend (Bonn) und Prinz Schönaich-Carolath (Dortmund), Graf Solms-Laubach, Freiherr v. Berkheim, mehrere Abgeordnete, zahlreiche Bürgermeister, Pastoren, Aerzte ihren Beitritt erklärt. Graf Theodor zu Stolberg-Wernigerode zeigte denselben telegraphisch der Versammlung an. Auch die deutschen Lebensversicherungen haben das Unternehmen sympathisch begrüßt und zum Theil bereits durch Geldspenden unterstützt. In mehr als zwei Dutzend Städten ist die Bildung von Ortsvereinen gesichert. Ebenso hat der größte Theil der deutschen Presse den Aufruf des Vereins mit Wärme und Entgegenkommen aufgenommen. Der Verein darf also mit guter Zuversicht und Hoffnung auf Erfolg ins Leben treten.

Mit herzlichen Worten begrüßte sodann Oberbürgermeister Weise (Kassel) die Versammlung. Wenn die Bestrebungen des Vereins in allen Schichten des Volks die wirksame Unterstützung finden und es so mit der Zeit gelinge, den erhofften Erfolg zu erreichen, dann werde die Stadt Kassel allezeit mit hoher Genugthuung auf den heutigen Tag zurückblicken können, und es sich zur Ehre rechnen dürfen, der Ausgangspunkt für eine Bewegung gewesen zu sein, welche die Veredelung unseres Volkslebens auf einem der wichtigsten Gebiete menschlicher Wohlfahrt sich zur Aufgabe gestellt hat.

Es folgte die Feststellung der Vereinssatzungen. Ein Entwurf derselben lag gedruckt vor, und der Vorsitzende empfahl im Hinblick darauf, daß eine Spezialberathung in einer größeren Versammlung nicht wohl thunlich sei, die definitive Feststellung dem zu wählenden Vorstande zu überlassen. Einige im Komite angeregte Abänderungen wurden gleichzeitig mitgetheilt. Nach kurzer Debatte, in welcher namentlich Pastor Stursberg (Düsseldorf) und Siebert (Kassel) noch einige beachtenswerthe Momente behufs einer weiteren Fassung der Vereinsthätigkeit vorbrachten, wurde die Festsetzung der Satzungen unter Berücksichtigung der gegebenen Anregungen dem Vorstande anheimgestellt.

Die Reihe der sachlichen Verhandlungen eröffnete A. Lammers mit einem Vortrage über die Schenkenfrage. Er führte etwa Folgendes aus:

„Die Schenkenfrage ist derjenige Theil unserer Aufgabe, welcher sich zur praktischen Behandlung zuerst empfiehlt und aufdrängt. Von der Reichsgesetzgebung ist sie dem allgemeinen Gefühl zufolge noch nicht gelöst. Deutschland leidet fast überall an einer Ueberzahl von Branntweinschenken, die zu dem Uebermaß des Branntweingenusses nicht wenig beiträgt. In Berlin kommen nicht viel mehr als 100 Einwohner auf eine Schenke, in Bremen 150 u. s. f. Nach dem neuen holländischen Schenkgesetz müssen in den größeren Städten wenigstens 500 Einwohner auf eine Schenke kommen, und die schwedische Stadt Gothenburg hatte diese Zahl schon auf 1000 erhöht, als sie 1865 ihre denkwürdige Reform unternahm. So viel zahlreicher sind also bei uns die Stätten der Versuchung zum Trunk, deren Inhaber meist zugleich in einem mörderischen Kampfe um die Existenz begriffen sind. In Berlin gab im Jahre 1880 ein volles Drittel der Schenkenbesitzer ihr Geschäft wieder auf. Die herrschende Schenkenwirthschaft ist also auf beiden Seiten gleich unheilvoll, bei den Wirthen, wie bei ihren Kunden. Eine gründliche Umgestaltung ist dringend nothwendig, wird auch keine ernstlichen Schwierigkeiten machen und schwerlich hartnäckigem Widerstande begegnen. In Schweden, England und Holland stellen sich uns dafür benutzbare Vorbilder vor Augen. Das neue holländische Gesetz von 1881 hat binnen einem Jahre die Zahl der Schenken um 12,000 vermindert und die Einnahme aus der Branntweinsteuer um 600,000 Gulden. Gothenburg, und nach seinem Muster die meisten andern Städte Schwedens und Norwegens haben gezeigt, wie man auf glimpflichem Wege aus dem Schenkenbetriebe die Anreizung zum Trinken beseitigen kann. In den englischen Volkskaffeehäusern endlich zeigt sich uns die Schenke der Zukunft, welche das wahre Bedürfniß zufrieden stellt, ohne eine Leidenschaft zum Giftgenuß großzuziehen. Die hierin liegenden Fingerzeige werden uns auf den richtigen Weg weisen. Der Verein wird es als seine nächste Aufgabe ansehen müssen, die bezeichneten auswärtigen Vorgänge zu genauer und möglichst allgemeiner Kunde zu bringen, und darauf gestützt dann einerseits bestimmte ausführbare Vorschläge für die Gesetzgebung zu machen, andererseits die Errichtung von Schenken ohne Branntwein allenthalben im Lande, wo davon Erfolg zu erwarten ist, anzuregen und zu fördern. Diesen Auftrag sollte die heutige Versammlung dem von ihr zu wählenden Vereinsvorstande vor Allem mit auf den Weg geben."

An den Vortrag schloß sich eine kurze Debatte, in welcher Ed. Elben (Stuttgart) mittheilte, daß auch in Württemberg der Schenkenfrage große Wichtigkeit beigelegt werde, und Pastor Stursberg daran erinnerte, daß mit Hilfe eines Ortsstatuts auch die größeren Gemeinden bei Anlage neuer Wirthschaften die Bedürfnißfrage aufwerfen könnten, und daß besonders ein Einschreiten gegen die sogenannten Pennen nöthig sei, während Professor Schmoller (Berlin) auf den Einfluß einer Licenzsteuer zur Verminderung der Schenken hinwies. In Elsaß-Lothringen seien dadurch die Schenken von 14,000 auf 10,000 zurückgegangen. Mit dem Vorschlage, daß der künftige Vorstand sich zunächst mit der Schenkenfrage beschäftigen solle, erklärte sich die Versammlung einverstanden.

Sprechsaal.

Der Einsender des im Sprechsaal der Mittagsausgabe dieser Zeitung vom 29. cr. abgedruckten Notiz berichtigt dieselbe dahin, daß von dem betreffenden Geistlichen der St. Martinkirche der Grund, aus welchem derselbe die Osterspeisen bei dem Herrn Grätz nicht einsegnen wollte, nicht angegeben worden ist. Eine von anderer Seite ausgesprochene Vermuthung, daß die Firma des Deutschen Hauses hierzu wohl die Veranlassung sein könnte, hat diesen Irrthum hervorgerufen; auch soll der Geistliche der St. Martinskirche in einer Kellerwohnung des Deutschen Hauses gewesen sein.

Wir müssen unser Bedauern aussprechen, daß der Herr Einsender sich nicht vorher die bestimmte Ueberzeugung verschafft hat, ob seine desfallsige Mittheilung auch thatsächlich begründet sei. D. Red.

Eingesandt.

Bei Gelegenheit des in Italien gefeierten 400jährigen Jubiläum Raphael Santis dürfte es nicht uninteressant sein an ein klassisch berühmtes Epitaph des unsterblichen Malers zu erinnern, es lautet:

Ille hic est Raphael, timuit quo sospite vinci
Rerum magna parens, et moriente mori.

Dr. H—n.

Telegraphische Nachrichten.

Pest, 30. März. An der Konferenz, betreffend die Konversion der ungarischen Rente, welche heute Mittag stattfand, nahmen der Finanzminister Szapary, der Staatssekretär Mahárassy, der Ministerialrath Köffinger und von Seiten des Konsortiums v. Rothschild, Wodianer, v. Hansemann, Weiß und

Kornfeld theil. Das Konsortium, welches ca. 70 Mill. 4proz. Goldrente übernommen hat, beabsichtigt, die Rente weder zu verkaufen, noch zur Subskription aufzulegen, sondern den Besitzern der 6proz. Rente zum Austausch gegen 4proz. Rente zu offeriren.

Pest, 30. März. Die Rothschild-Gruppe hat ca. 70 Mill. Gulden 4proz. ungarische Goldrente übernommen, die ausschließlich zu einer Umtausch-Offerte an die Inhaber von Schuldverschreibungen der 6proz. Goldrente bestimmt sind. Es wird ein Erlaß des Finanzministers erwartet, durch welchen ein Betrag von über 60 Mill. Gulden 9proz. Goldrente auf den 1. Juli d. J. zur Rückzahlung gekündigt wird.

Paris, 30. März. Der Herzog von Aumale hat sich nach Sizilien begeben. Das Journal „Patrie“ behauptet, der Herzog habe, weil er eine Sequestirung seiner Güter befürchte, das ihm gehörige Schloß von Chantilly an Engländer verkauft. Mehrere Journale wollen von der demnächstigen Veröffentlichung eines Manifestes in den orleanistischen Blättern wissen, die bezüglichen Mittheilungen werden von anderen Seiten indeß nicht ernst genommen. — In dem Prozeß gegen Frau de Monasterio und deren Sohn Carlos wegen willkürlicher Einsperrung und Gefangenhaltung der Fidelia Monasterio hat sich das Zuchtpolizeigericht wegen der Schwere der in Frage stehenden Vergehen für inkompetent erklärt, der Prozeß gelangt demnach vor dem Assisenhof zum Austrag.

Madrid, 29. März. Der König hat dem Könige von Bayern und dem Kronprinzen des deutschen Reiches den Orden des goldenen Vließes verliehen. — Die spanische Regierung hat ein Kriegsschiff abgesendet, um Besitz von Santa Cruz del Mar zu ergreifen.

London, 29. März. Das Unterhaus hat mit 68 gegen 50 Stimmen den Antrag Cameron's angenommen, das Minimum des Gebührensatzes für ein Telegramm im Inlande auf sechs Pence herabzusetzen. Der Antrag wurde seitens der Regierung, obschon sie denselben im Prinzipe billigte, doch als inopportun bekämpft. — Mc. Coan kündigte für die zweite Lesung der Bill über den parlamentarischen Eid den Antrag an, daß jede Bill, die die Zulassung von Atheisten erleichtere, unzweckmäßig, verfassungswidrig und gefährlich sei.

Konstantinopel, 29. März. Der neu ernannte türkische Botschafter für Berlin, Said Pascha, hat seine Abreise nach Berlin auf morgen festgesetzt.

Belgrad, 30. März. Zum Handelsminister ist der vormalige Minister für öffentliche Bauten, Gudovics, ernannt worden.

Athen, 29. März. Se. k. Hoheit der Prinz Friedrich Karl von Preußen, der gestern hier eingetroffen war und dem König einen Besuch gemacht und bei demselben das Dejeuner eingenommen hatte, ist bereits heute nach Italien abgereist. — Gerüchtweise verlautet, der Finanzminister Calligas beabsichtige zu demissioniren.

Newyork, 29. März. Das Gebiet der amerikanischen Marine-Stationen im südlichen Theile des atlantischen Ozeans hat in der Weise eine Ausdehnung erfahren, daß es die Küste von Madagaskar mitumfaßt.

Petersburg, 31. März. Der Bericht des „Regierungsanzeigers“ über die am Forstinstitut zu Warschau stattgehabten Studentenunruhen konstatirt, daß vom November bis Anfang März fortgesetzt Zusammenrottungen, Demonstrationen und freches Verhalten gegen die Vorgesetzten stattgefunden haben, so daß die Vorlesungen zu Anfang März eingestellt wurden. Am 4. März beschloß das Direktorium, die Rädelsführer auszuweisen, worauf alle übrigen Schüler ebenfalls ausgewiesen zu werden verlangten, da sie gleichen Sinnes mit den Gemaßregelten seien. In Folge dessen werden 129 Schüler, darunter 54 unter Verlust des Rechtes, von einer anderen Anstalt aufgenommen zu werden, ausgewiesen, nur 14 darunter dürfen das Institut wieder besuchen, falls die Vorlesungen überhaupt wieder eröffnet werden sollten.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Wetterbericht vom 30. März, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmore	739	NNW 5	wolkig	6
Aberdeen	736	S 8	Regen	5
Christiansund	748	SSO 6	bedeckt	5
Kopenhagen	768	SSO 4	halb bedeckt	0
Stockholm	769	N 2	wolkenlos	—2
Haparanda	756	SW 4	bedeckt	—3
Petersburg	768	NW 1	wolkenlos	—17
Moskau	754	OSO 1	Schnee	—1
Cork, Queenst.	742	WNW 3	halb bedeckt	7
Brest	747	SW 6	Regen 1)	10
Helder	756	SSO 2	bedeckt	2
Sylt	762	OSO 5	halb bedeckt	0
Hamburg	765	SSO 4	wolkig	0
Swinemünde	770	SO 2	wolkenlos 2)	—3
Neufahrwasser	770	N 2	wolkenlos 3)	0
Memel	768	NNO 3	wolkenlos	—3
Paris	—			
Münster	761	OSO 3	wolkig	1
Karlsruhe	763	SO 3	wolkig	2
Wiesbaden	763	O 3	bedeckt	1
München	765	SO 4	bedeckt	—2
Chemnitz	769	SSW 2	wolkenlos	—3
Berlin	769	O 1	wolkig 4)	—1
Wien	769	NW 2	wolkenlos	—2
Breslau	769	N 2	wolkenlos 5)	—3
Ile d'Aix	—			
Nizza	—			
Triest	766	ONO 1	wolkenlos	5

1) Seegang hoch. 2) Nachts starker Reif. 3) Nachts Reif. 4) Früh Nebel. 5) Reif.

Skala für die Windstärke:
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum liegt nördlich von Schottland, in Verbindung mit dem barometrischen Maximum, welches sich nach der südöstlichen Ostsee verlagert hat, auffrischende, stellenweise stürmische südliche Luftbewegung im Nordseegebiete verursachend. Ueber Großbritannien herrscht fast überall Regenwetter und sind sehr beträchtliche Regenmengen gefallen, Hollyhead 20, Rochespoint 28 mm. Ueber Zentral-Europa, ausgenommen die nordwestlichen Gebietstheile, ist das Wetter ruhig und trocken, meist ohne wesentliche Aenderung der Temperatur, jedoch dürfte, zumal für den Westen, demnächst Erwärmung zu erwarten sein. Ueber Westdeutschland ziehen allenthalben Cirruswolken aus westlicher Richtung.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im März.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
30 Nachm. 2	760,6	NO schwach	wolkenlos	+ 3,9
30. Abnds. 10	759,0	NO mäßig	heiter	— 0,7
31. Morgs. 6	756,0	O schwach	halbheiter Rf.	— 3,5

Am 30. Wärme-Maximum. + 4°2 Cels.
" " Wärme-Minimum: — 5°0 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 30 März Morgens 1,58 Meter.
" " 30. " Mittags 1,60 "
" " 31. " Morgens 1,62 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 30. März. (Schluß-Course.) Sehr fest. Lond. Wechsel 20,44. Pariser do. 80,98. Wiener do. 170,75. R.-M. S.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 102. R.-M.-Pr.-Anth. 126¾. Reichsanl. 102¼. Reichsbank 149¾. Darmstb. 158½. Meining. Bk. 96. Oest.-ung. Bk. 709,00. Kreditaktien 287¼. Silberrente 67. Papierrente 66⅞. Goldrente 84¼. Ung. Goldrente 76⅞. 1860er Loose 121¼. 1864er Loose 317,80. Ung. Staatsl. 228,50. do. Ostb.-Obl. II. 94¼. Böhm. Westbahn 261¼. Elisabethb. —. Nordwestbahn 177¼. Galizier 264¾. Franzosen 294. Lombarden 127. Italiener 90⅞. 1877er Russen 89¼. 1880er Russen 72⅞. II. Orientanl. 57⅞. Zentr.-Pacific 112¼. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 57⅞. Wiener Bankverein 96¼, 5% österreichische Papierrente 79⅞, Buschtehrader —, Egypter 76, Gotthardbahn 119¼, Türken 12⅞.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 287⅞, Franzosen 291½. Galizier 264¾, Lombarden 127¼, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter —, Gotthardbahn —.

Frankfurt a. M., 30. März. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 285¼, Franzosen 293⅞, Lombarden 126¼, Galizier 264¼, österreich. Papierrente —, Egypter 75¼, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 119⅞, Deutsche Bank —,—. Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ung. Goldrente 76⅞. II. Orientanleihe —. Böhmische Nordbahn —. Kreditaktien abgeschwächt.

Wien, 30. März. (Schluß-Course.) Fest. Kreditaktien und Renten, theilweise auch Bahnen, lebhafter.

Papierrente 78,47½. Silberrente 78,70. Oesterr. Goldrente 99,50. 6-proz. ungarische Goldrente 120,40. 4-proz. ung. Goldrente 90,00. 5-proz. ung. Papierrente 87,85. 1854er Loose 119,25. 1860er Loose 131,50. 1864er Loose 167,75. Kreditloose 170,50. Ungar. Prämien. 116,50. Kreditaktien 327,75. Franzosen 342,60. Lombarden 147,80. Galizier 308,50. Kasch.-Oderb. 146,50. Pardubitzer 149,00. Nordwestbahn 206,00. Elisabethbahn 217,00. Nordbahn 2800,00. Oesterreich. ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank —,—. Anglo-Austr. 119,00. Wiener Bankverein 112,60. Ungar. Kredit 327,50. Deutsche Plätze 58,45. Londoner Wechsel 119,60. Pariser do. 47,40, Amsterdamer do. 99,05. Napoleons 9,48. Dukaten 5,62. Silber 100,00. Marknoten 58,47½. Russische Banknoten 1,18⅜. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 165,00. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westbahn —,—. Elbthalb. 228,25, Tramway 225,75. Buschterader —.—. Oesterr. 5proz Papier 92,70.

Wien, 30. März. (Abendbörse.) Ungarische Kreditaktien 326,50, österr. Kreditaktien 326,00, Franzosen 342,30, Lombarden 147,50, Galizier 308,50, Nordwestbahn 205,50, Elbthal 228,00, österr. Papierrente 78,47½, do. Goldrente 99,60, ungar. 6 pCt. Goldrente 120,40, do. 4 pCt. Goldrente 88,90, do. 5pCt. Papierrente 87,80, Marknoten 58,47½, Napoleons 9,48, Bankverein 112,50. Schwächer.

Wien, 30. März. Ungar. Kreditaktien 327,00, öster. Kreditaktien 327,70, Franzosen 342,30, Lombarden 148,00, Galizier 308,50, Nordbahn —,—, Elbthal 228,50, österr. Papierrente 78,40, österreich. Goldrente 99,30, 6 proz. ungar. Goldrente —,—, do. 5 proz. Papierrente —,—, 4 proz. ungar. Goldrente 89,90, Marknoten 58,45, Napoleons 9,48, Bankverein 112,25, Anglo-Austrian —. Fest.

Florenz, 30. März. 5pCt. Italien. Rente 90,57, Gold 20,09.

Petersburg, 30. März. Wechsel auf London 24, II. Orient-Anleihe 92⅞. III. Orientanleihe 92⅞.

Privatdiskont 5½ pCt.

London, 30. März. Consols 102 7/16. Italien. 5prozentige Rente 90, Lombarden 12⅜, 3proz. Lombarden alte —, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 85¾, 5proz. Russen de 1872 87¾, 5proz. Russen de 1873 87⅛, 5proz. Türken de 1865 12, 3½proz. fundirte Amerik. 106⅜, Oesterreichische Silberrente —, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 76, Oesterr. Goldrente 85, Spanier 63, Egypter 75¾, Ottomanbank 20⅜, Preuß. 4proz. Consols 101. Fest.

Silber —. Platzdiskont 2⅞ pCt.

Aus der Bank flossen heute 105,000 Pfd. Sterl. nach dem La Plata und Havanna.

Newyork, 29. März. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94⅛, Wechsel auf London 4,81, Cable Transfers 4,84, Wechsel auf Paris 5,21⅞, 3½prozentige fundirte Anleihe 103¼, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 120⅜, Erie-Bahn 37⅛, Zentral-Pacific-Bonds 114, Newyork Zentralbahn-Aktien 125⅞, Chicago- und North Western-Eisenbahn 147⅞.

Geld mäßig gesucht, für Regierungsbonds 4, für andere Sicherheiten 6 Prozent.

Produkten-Kurse.

Köln, 30. März. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 19,50, fremder loco 20,50, per März 19,55, per Mai 19,70, per Juli 19,90. Roggen loko 14,00, pr. März 14,40, per Mai 14,40, per Juli 14,60. Hafer loco 14,00. Rüböl loco 42,00, pr. Mai 41,90, per Oktober 34,00.

Hamburg, 30. März. (Getreidemarkt.) Weizen loco unveränd., auf Termine matt, per April-Mai 187,00 Br., 186,00 Gd., per Mai-Juni 188,00 Gd., 187,00 Gd. — Roggen loco unveränd., auf Termine matt, per April-Mai 136,00 Br., 135,00 Gd., per Mai-Juni 137,00 Br., 136,00 Gd. — Hafer und Gerste unveränd. Rüböl fest, loco 80,00, Mai 80,00. — Spiritus ruhiger, per März 44 Br., per April-Mai 40⅞ Br., per Juni-Juli 41 Br., per Juli-August 41⅞ Br. — Kaffee fest, Umsatz 5000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 8,10 Br., 8,00 Gd., per März 8,10 Gd., per August-Dezember 8,55 Gd. Wetter: Windig.

Wien, 30. März. (Getreidemarkt.) Weizen per Frühjahr Gd., 10,03 Br., per Herbst 10,30 Gd., 10,35 Br. Roggen per Frühjahr 7,55 Gd., 7,60 Br. Hafer pr. Frühjahr 7,00 Gd., 7,05 Br. — Mais (internationaler) pr. Mai-Juni 6,80 Gd., 6,85 Br.

Pest, 30. März. Produktenmarkt. Weizen loko fester, per Frühjahr 9,68 Gd., 9,70 Br., per Herbst 10,10 Gd., 10,12 Br. — Hafer per Frühjahr 6,50 Gd., 6,55 Br., Mais per Mai-Juni 6,42 Gd., 6,45 Br. Kohlraps pr. Aug.-September 14½.

Paris, 30. März. Rohzucker 88° loco fest, 52,75 a 53,00. Weißer Zucker matt, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm per März 61,25, per April 61,30, per Mai-August 62,50, per Oktober-Januar 60,75.

Paris, 30. März. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per März 25,30, per April 25,30, per Mai-Juni 26,25, per Mai-August 26,80. — Roggen ruhig, per März 15,75, per Mai-August 17,25. — Mehl 9 Marques träge, per März 56,40, per April 56,50, per Mai-Juni 57,75, per Mai-August 58,40. — Rüböl ruhig, per März 108,00, per April 108,25, per Mai-August 105,00, per Sept.-Dezbr. 88,50. Spiritus träge, per März 54,75, per April 54,25, per Mai-August 53,25, per September-Dezember 52,50. — Wetter Schön.

Petersburg, 30. März. (Produktenmarkt.) Talg loco 75,00, pr. August 73,00. Weizen loco 13,75. Roggen loco 9,10. Hafer loco 4,80. Hanf loco 34,50. Leinsaat (9 Pud) loco 14,25. — Wetter: Frost.

Antwerpen, 30. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht). Raffinirtes Type weiß, loco 19½ bez. u. Br., per April 19½ Br., per Mai 19½ Br., per September-Dezember 21½ Br. Fest.

Antwerpen, 30. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen vernachlässigt. Hafer ruhig. Gerste still.

Bradford, 29. März. Wolle fest, das Geschäft in wollenen Garnen war der Feiertage wegen ein beschränktes, wollene Stoffe besser.

Glasgow, 30. März. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 47 sh. 1 d.

London, 30. März. An der Küste angeboten 10 Weizenladungen. Wetter: Regen.

London, 30. März. Havannazucker Nr. 12 23 nominell. Centrifugal Cuba 24½.

London, 30. März. Der Zuckermarkt schloß für Havannazucker 23½, für Centrifugal 24½.

London, 30. März. Getreidemarkt (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 31,990, Gerste 4700, Hafer 23,000 Qrts.

Fremder Weizen und angekomme Ladungen ruhig. Preise unverändert. Mais ½—1 sh. billiger. Andere Getreidearten träge. — Wetter: Regen.

Liverpool, 29. März. (Offizielle Notirungen.)
Upland good ordin. 5 11/16, do. low middl. 5⅞, do. middl. 5⅞, Mobile middl. —, Orleans good ordin. 5 3/16, do. low middl. 5⅞, do. middl. 5⅞, Orleans middl. fair 6¼, Pernam fair 7⅜, Santos fair —, Bahia fair —,—, Maceio fair 5 15/16, Maranham fair 6¼, Egyptian brown middl. 4½, do. fair 7¾, do. good fair 8⅜, do. white middl. —, do. fair 6⅞, do. good fair 7⅛, M. G. Broach fair —, Dhollerah middl —, do. good middl. 3⅞, do. middl. fair 3⅞, do. fair 3⅞, do. good fair 4½, do. good 4 1/16, Domra fair 3⅞, do. good fair 4½, do. good 4½, Scinde fair 3, Bengal fair 3½, do. good fair 3⅞, Madras Tinnevelly fair 4½, do. do. good fair 4⅞, do. Western fair 3⅞, do. good fair 4.

Liverpool, 30. März. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8,000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 10,000 Ballen, davon 7000 Ballen amerikanische.

Liverpool, 30. März. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8,000 B., davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Träge. Middl. amerikanische Mai-Juni-Lieferung 5 27/32. Juni-Juli-Lieferung 5 27/32, Juli-August-Lieferung 5 29/32. November-Dezember-Lieferung 5 7/16 d.

Liverpool, 30. März. (Getreidemarkt.) Weizen und Mehl unverändert. Mais 1 d. höher. — Wetter: Regnerisch.

Manchester, 30. März. 12r Water Armitage 7½, 12r Water Taylor 7½, 20r Water Micholls 8⅞, 30r Water Clayton 9⅞, 32r Mock Townhead 9, 40r Mule Mayoll 9½, 40r Medio Wilkinson 10½, 32r Warpcops Lees 8⅞, 36r Warpcops Qual. Rowland 9⅞, 40r Double Weston 10½, 60r Double courante Qual. 14, Printers 16/16 8⅛ pfd. 87. Ruhig.

Newyork, 29. März. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10 1/16, do. in New-Orleans 9 9/16. Petroleum Standard white in Newyork 8½ Gd., do. in Philadelphia 8⅜ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7½, do. Pipe line Certifikates — D. 98 C. — Mehl 4 D. 20 C. — Rother Winterweizen loko 1 D. 21 C., do. pr. März 1 D. 19½ C., do. per April 1 D. 19½ C., do. pr. Mai 1 D. 22 C. Mais (New) — d. 67½. — Zucker (Fair refining Muscovados) 7. Kaffee (fair-Rio-) 9½. Schmalz Marke (Wilcox) 11⅞, do. Fairb. 11⅞, do. Rohe u. Brothers 11 7/16. Speck 10⅜. Getreidefracht nach Liverpool 2.

Marktpreise in Breslau am 30. März.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	19 70	18 60	17 30	16 10	14 50	12 50
dto. gelber		18 10	16 20	14 90	13 70	12 40	11 50
Roggen		13 10	12 80	12 60	12 20	11 50	11 10
Gerste		15 20	14 40	13 40	12 10	11 60	11 —
Hafer		13 30	12 80	12 10	11 60	10 60	9 80
Erbsen		18 —	17 —	16 50	15 50	15 —	14 50

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00 — 3,50 — 3,75 — 4,00 — 4,25 bis 4,50 Mark, per 100 Kg. 6 — 7 — 7,50 — 8,00 — 8,50 — 9,00 M., pro 2 Liter 0,12 — 0,14 — 0,15 — 0,16 — 0,17 — 0,18 M. — Heu, per 50 Klgr. 3,00 — 3,20 M., Stroh, per Schock à 600 Klgr. 20,00 — 21,00 Mark.

Stettin, 30. März. [An der Börse.] Wetter: Schön. + 3° R., Nachts — 5° R. Barometer 28,1. Wind: SSO.

Weizen matter, per 1000 Kilo loko gelber 175—186 Mark, weißer 176—186 Mark, geringer und feuchter 126—160 Mark, per April-Mai 188,5—188 M. bez., per Mai-Juni 190—189,5 Mark bez., per Juni-Juli 191 M. bez., per Juli-August 193 M. bez., per September-Oktober 195 Mark bezahlt. — Roggen matter, per 1000 Kilogramm loko inländischer 120—128 M., geringer u. feuchter 107 bis 118 Mark, per April-Mai 133—132—132,5 M. bez., per Mai-Juni 135,5—135 M. bez., per Juni-Juli 138—137,5 M. bez., per Juli-August 139,5 M. bez., per September-Oktober 142,5 Mark bez. — Gerste unverändert, per 1000 Kilo loko Märker, Oderbruch u. Pommersche 115—120 Mark, geringe 106 bis 110 Mark, feine 125—145 M. — Hafer stille, per 1000 Kilo loko Pommerscher 105—117 M. bezahlt. — Winterrübsen unverändert, per 1000 Kilogramm per April-Mai 329 M. nom., per September-Oktober 292 M. bez. — Winterraps per 1000 Kilo — M. — Rüböl behauptet, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 81,5 M. Br., per März 81 M. Br., per April-Mai 80,5 M. bez., per September-Oktober 65,75 M. Br. — Spiritus matter, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 51,8 M. bezahlt, mit Faß —, kurze Lieferung ohne Faß — M., per März 52 M. nom., per April-Mai 52,4—52,2 M. bez., Br. u. Gd., per Mai-Juni 52,8 M. bez., per Juni-Juli 53,6 M. bez., per Juli-August 54,4 M. bez., per August-September 54,8 M. Br. u. Gd., per September-Oktober — M. bez. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen — M., Roggen — M., Rübsen — M., Rüböl 81 M., Spiritus 52 M. — Petroleum loko 8,8—8,85 Mark transf. bez. Regulirungspreis 8,8 M. tr., alte Usance — M. tr. bez., per September-Oktober — M. tr. B. (Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 30. März. Wind: Ost. — Wetter: Hell.

Wenn auch das Wetter noch immer wenig saisongemäß ist, so genügte sein freundlicheres Exterieur, im heutigen Markte die vorherrschend matten Berichte mehr als in den letzten Tagen zur Wirkung kommen zu lassen.

Loko-Weizen vernächlässigt. Für Termine, namentlich der nahen Sichten, bestand ein ziemlich ausgiebiges Realisationsangebot, welches drückend wirkte, bis Deckungsbegehr zur Befestigung der Stimmung Anlaß bot. Im späteren Verlauf erlangte nichts desto weniger das Angebot von Neuem die Oberhand und schlossen die meisten Sichten 1½ M. niedriger als gestern. Nur Herbstlieferung hatte nicht so viel verloren.

Loko-Roggen schwach offerirt, war auch nur wenig beachtet und ging zu unveränderten Preisen entsprechend um. Der Terminhandel hatte flauen Verlauf. Die Amsterdamer Baisse von 2 Fl. ließ die in Anbetracht der demnächst zu gewärtigenden Eröffnung des Frühjahrstermins zur Ausführung gelangenden Realisationen mehr zur Geltung kommen, zumal auch das Wetter günstigeren Anstrich hatte. Course gingen durchschnittlich 1 Mark zurück und der Schluß blieb matt.

Loko-Hafer wenig verändert. Termine matt. Roggenmehl billiger. Mais fester. Rüböl flau, am meisten per April-Mai. Die Nähe des Termins veranlaßte Realisationen, deren Erledigung schwer zu fallen schien.

Petroleum preishaltend. Spiritus bekundete recht matte Haltung. Realisationsofferten suchten Unterkommen, aber von Bedeutung war der Coursrückgang trotzdem nicht.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 120—200 Mark nach Qual., mittel — bez., weißer polnischer mit Auswuchs — ab Bahn bez., polnischer — bez., gelber schlesischer —, hartgelber —, gelber märkischer — ab Bahn bezahlt, per diesen Monat — M. bez., per März-April —, per April-Mai 186,75—185,05—186 bez., per Mai-Juni 187—186,25 bez., per Juni-Juli 188,5—188 bez., per Juli-August 190 bis 189,5 bez., per August-September — bez., per September-Oktober 194,5 bis 194,25 bez. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogramm.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 115—137 nach Qualität, inländischer klammer 117—122, mittel — bez., guter 128—132, feiner — ab Bahn bez., per diesen Monat 136,5—136 bez., per März-April — bez., per April-Mai 136,75—136 bez., per Mai-Juni 138,5—137,5 bezahlt, per Juni-Juli 140,75—139,75—140 bez., per Juli-August 142,5—141,75 bez., per August-September -- bez., per September-Oktober 145 bis 144 bez. Gekündigt 1000 Ztr. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogramm.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 100—200 nach Qualität, märkische mit Geruch 117—118 M. bez.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 115—150 nach Qualität, per diesen Monat —, guter preußischer 126—132, hochfein do. —, mittel — bez., abfallender —, do. ord. — bez., do. mit Geruch —, guter pomm. 122—127, feiner do. — ab Bahn bez., per April-Mai 122,25 bez., per Mai-Juni 123,7 bez., per Juni-Juli 125,75 bis 125,5 bez. — Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogr.

Erbsen Kochwaare 150—220, Futterwaare 135—145 per 1000 Kilogramm nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack Loko und per diesen Monat 26,75 bez., per April-Mai 27,00 G., per Mai-Juni 27,25 G., per Juni-Juli 27,50 G.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogram brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat 26,50 bez., per April-Mai 27,00 G., per Mai-Juni 27,25 G., per Juni-Juli 27,50 G.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat 15,80 Geld.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inkl. Sack per diesen Monat 20 bez., per März-April 19,95 bez., per April-Mai und Mai-Juni 19,90 bez., per Juni-Juli 20,15 bez., per Juli-August — bez., per September-Oktober 20,65 bez. — Gek. 2000 Ztr.

Weizenmehl Nr. 00 26,50—24,50, Nr. 0 24,25—22,50, Nr. 0 u. 1 21,50—20,50. — Roggenmehl Nr. 0 21,50—20,50, Nr. 0 u. 1 20—18,75. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — bez., ohne Faß — bez., per diesen Monat — bez., per März-April — bezahlt, per April-Mai 82,5—82 bez., per Mai-Juni 82,4—81,9 bez., per Juli-August — bez., September-Oktober 66,5—66,2—66,3 bez. — Gekündigt 100 Ztr.

Petroleum, raffinirtes (Standart white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Kilogr., loko — bez., per diesen Monat 24,4 bez., per März-April 24,3 bez., per April-Mai — bez., per September-Oktober 25,4 M. Gekündigt 1700 Zentner.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 52,3 bez., loko mit Faß — bez., mit leihweisen Gebinden — bez., ab Speicher — bez., frei Haus — bez., per diesen Monat und per März-April 52,5 bez., per April-Mai 52,6—52,5 bez., per Mai-Juni 52,9—52,8 bez., per Juni-Juli 54—53,9 bez., per Juli-August 54,8—54,7 bez., per August-September 55 bez., per September-Oktober 54,2—54,1 bez. — Gekündigt 10,000 Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 30. März. Die heutige Börse eröffnete in fester Haltung und mit theilweise höheren Notirungen auf spekulativem Gebiet. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen ruhig; nur einige Ultimo- und Kassawerthe hatten belangreiche Umsätze für sich. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Meldungen lauten meist günstig und unterstützten die Festigkeit des hiesigen Platzes.

Der Kapitalsmarkt erwies sich recht fest für heimische solide Anlagen, die auch lebhafter gehandelt wurden und fremde, festen Zins tragende Papiere erwiesen sich der Haupttendenz entsprechend, fest und stellten sich theilweise etwas besser.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige wiesen durchschnittlich feste Haltung auf.

Der Privatdiskont wurde mit 3 pCt. für feinste Briefe notirt.

Auf internationalem Gebiet setzten Oesterreichische Kreditaktien etwas höher ein und gingen mit einigen Schwankungen mäßig lebhaft um; Franzosen waren gleichfalls höher und ziemlich belebt, Lombarden fester aber ruhig.

Von den fremden Fonds war Ungarische Goldrente etwas besser, Russische Anleihen schwach, Italiener fest.

Deutsche und preußische Staatsfonds recht fest und theilweise lebhafter; inländische Eisenbahnprioritäten fest und theilweise gefragt.

Bankaktien waren recht fest und ziemlich belebt; Diskonto-Kommandit-Antheile und Deutsche Bank höher und belebt; auch Darmstädter Bank höher.

Industriepapiere recht fest und theilweise belebt, Zeitzer Maschinenfabrik + 9,90 pCt., Montanwerthe schwach.

Inländische Eisenbahnaktie fest; Ostpreußische Südbahn matter; Marienburg-Mlawka fester; Rechte Oderuferbahn höher.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling. = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	5½	
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	
London 1 Lstr. 8 T.	3	
Paris 100 Fr. 8 T.	3	
Wien. öst. Währ. 8 T.	4	170,85 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	202,10 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	202,50 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	
20-Francs-Stück	16,205 G
Dollars pr. St.	
Imperials pr. St.	
Engl. Banknoten	
Französ. Banknot.	81 05 bzB
Oesterr. Banknot.	170,90 bz
Russ. Noten 100 R.	202 90 bz

Zinsfuß der Reichsbank.
Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	102,10 G
Konf. Preuß. Anl.	4½	103,90 G
do. do.	4	101,90 bz
Staats-Anleihe	4	101,25 bz
Staats-Schuldsch.	3½	98,50 bz
Kur-u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	102,90 bzG
do. do.	4	100,90 bzG
do. do.	3½	96,00 G
Pfandbriefe.		
Berliner	5	108,30 bz
do.	4½	103,70 G
do.	4	101,00 bzG
Landschaftl. Zentral	4	101,60 bzG
Kur- u. Neumärk.	3½	96,70 bz
do. neue	3½	93,50 bzG
do.	4	101,80 bzB
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	93,00 G
do.	4	101,10 bz
Pommersche	3½	92,80 G
do.	4	101,30 bzG
do.	4½	103,00 G
Posensche neue	4	100,90 B
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	92,75 G
do. do.	4	101,90 G
do. Neuldsch. II.	4	100,90 B
do. do. II.	4½	101,70 G
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,30 bz
Pommersche	4	101,10 G
Posensche	4	101,20 B
Preußische	4	101,20 bz
Rhein. u. Westf.	4	101,40 bz
Sächsische	4	101,50 B
Schlesische	4	101,20 B
Bayer. Anl. 1875	4	101,80 G
Brem. do. 1880	4	101,30 G
Hamb. St.-Rente	3½	88,80 B
Sächs. do.	3	81,20 bz
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	149,50 B
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	303,00 bzB
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	133,30 bz
do. 35 Fl.-Loose	—	225,25 bz
Bayer. Präm.-Anl.	4	133,50 bz
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	97,60 G
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	126,75 B
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	
Dtsch. G.-P.-Pfdb. I.	5	118,75 bz
do. do. II. Abth.	5	115,50 bzB
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	189,50 B
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	185,30 bz
Mein. 7 Fl.-Loose	—	28,00 bz
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	117,10 G
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	146,60 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	127,40 bzG
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	48,10 G
Italienische Rente	5	90,80a90ebB
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	84,50 bz
do. Papier-Rente	4½	66,70 ebzG
do. do.	5	79,40 G
do. Silber-Rente	4½	67,00 bz
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	324,90 bzB
do. Lott.-A. 1860	5	121,25 bz
do. do. 1864	—	317,50 bz
Pester Stadt-Anl.	6	88,40 B
do. do. kleine	6	89,25 G
Poln. Pfandbriefe	5	62 90 bzG
do. Liquidat.	4	54,90 bzG
Rum. mittel u. kl.	8	109,75 G
do. St.-Obligat.	6	103,40 ebzG
do. Staats-Obl.	5	97,20 bz
Russ. Engl. Anl. 1822	5	85,30 G
do. do. 1862	5	
do. do. kleine	5	86,00 bzG
do. konf. Anl. 1871	5	87,50 bz
do. do. kleine	5	87,50 bz
do. do. 1872	5	87,50 bz
do. do. 1873	5	87,50 bzG
do. Anleihe 1877	5	
do. do. 1880	4	72,30 bz
do. Orient-Anl. I.	5	57,30 bz
do. do. II.	5	57,60 bz
do. do. III.	5	57,40a50 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	85,20 bz
do. Pr.-Anl. 1864	5	138,80 bz
do. do. 1866	5	134,20 bz
do. Boden-Kredit	5	83,10 bzG
do. Ztr.-B.-Kr.-Pf.	5	72,40 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	103,40 B
Türk. Anl. 1865	fr.	13,10 bz
do. Loose vollg.	fr.	47,20 bzB
Ung. Goldrente	6	102,70 bzG
do. do.	4	76,80 bzG
do. Gold-Inv.-Anl.	5	94,00 B
do. Papierrente	5	75,00 bz
do. Loose	—	228,00 bzG
do. St.-Eisb.-Anl.	5	97,00 bzG
do. Gold-Pfdbr.	5	101,75 bz

Hypotheken-Certifikate.

D.G.-C.B.Pf rz. 110	5	108,50 B
do. IV. rückz. 110	4½	104,50 B
do. V. do. 100	4	95,40 bzG
D.H.B.P IV.V.VI	5	103,90 bzG
do. do. do.	4½	102,20 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,50 bzG
Nordd. Grund-K.	5	100,60 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	108,60 bz
do. II.u.IV.rz.110	5	104,40 bzG
do. III.V.u.VI.100	5	100,75 G
do. II. rz. 110	4½	100,10 G
do. III. rz. 100	4½	99,75 bz
Pr. B.-Kr.-B. unkb.		
Hyp.-Br. rz. 110	5	111,10 bzG
do. rz. 115	4½	110,00 B
do. II. rz. 100	4	98,25 G
P.C.Pfb.unk.rz.110	5	113,20 bzG
do. rz. 110	4½	108,75 bzB
do. rz. 100	4½	103,70 B
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,40 bzG
P.H.-A.-B.I.rz.120	4½	106,75 bzG
do. VI. rz. 110	5	107,75 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bzG
do. VIII. rz. 100	4	97,50 bzG
P.H.-B.-A.G.Cert.	4½	101,30 bzG
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,25 bzB
do. do. rz. 110	4½	107,40 bzG
do. do.	4	98,80 G
Stett.Nat.-H.-K.G.	5	101,10 bzG
do. do. rz. 110	4½	103,10 bzG
do. do. rz. 110	4	98,50 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.
Dividenden pro 1881.

Aachen-Mastrich	½	54,50 bzG
Altona-Kieler	10	219,50 bz
Berlin-Dresden	0	14,20 bz
Berlin-Hamburg	17½	346,75 bzG
Bresl.-S.-Frbg.	4½	106,20 bz
Dortm.-Gron.-E.	2	58,75 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	30,75 bzG
Mainz-Ludwgsh.	3¾	102,00 bzG
Marnb.-Mlawka	3½	116,20 bz
Mckl. Frdr. Franz.	7½	190,40 bzB
Münst.-Enschede	0	8,80 bz
Nordh.-Erf. gar.	0	29,40 bz
Obschl. A.C.D.E.	11 3/10	251,60 bzB
do. (Lit. B. gar.)	11 3/10	185,50 bzG
Oels-Gnesen	0	29,30 G
Ostpr. Südbahn	0	131,80 bzG
Posen-Creuzb.	0	28,75 bzB
R.-Oder-U. Bahn	9	181,60 bz
Starg. Posen gar.	4½	103,25 bz
Tilsit-Insterburg	0	26,90 bz
Weim.-Gera (gr.)	4½	40,25 G
do. 2½ konv.	2½	27,90 bz
do.	0	19,60 G
Werra-Bahn	3½	96,50 ebzG
Albrechtsbahn	1½	34,00 bzG
Amst.-Rotterdam	7½	145,25 bz
Aussig-Teplitz	14½	253,50 bzG
Baltisch (gar.)	3	53,20 bz
Böh. Westb. (gar.)	7½	130,60 bz
Dux-Bodenbach	6	143,00 bzG
Elis. Westb. (gar.)	5	92,60 G
Franz Jos.	5	83,25 bzB
Gal. (C.-L.-B) gr.	7,262	132,60 B
Gotthardb. 95%	(6)	119,25 bzG
Kasch.-Od.-rb.	4	62,60 bzG
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	70,20 bzG
Lüttich-Limburg	0	13,10 bzB
Oest. Fr. St.	6½	
Oest. Ndwb.	4 3/10	354,40 bz
do. B. Elb.	5	410,00 bzB
Reichenb.-Pard.	4	64,40 bz
Russ. Stsb. (gar.)	7,41	131,75 B
Russ. Südb. (gar.)	5	61,60 B
Schweiz. Unionsb	0	46,00 bzG
do. Westbahn	0	20,00 bzG
Südöst. p. S. i. M.	¼	
Turnau-Prager	8½	
Ung.-Galiz.	5	69,00 bz
Vorarlberg (gr.)	5	79,00 G
War.-W. p. S. i. M	5	227,75 bzB
Angerm.-Schw.	1½	41,75 bzG
Berl. Dresd. St. P	0	45,00 bzG
Bresl.-Warsch „	2	80,00 G
Hall.-S.-Gub. „	3½	104,00 bzG
Marienb. Mlawka	5	109,90 B
Münst.-Enschede	0	22,70 bzG
Nordh.-Erfurt „	5	94,20 bzG
Oberlausitzer „	0	77,00 bzB
Oels-Gnesen „	1½	75,40 bzG
Ostpr. Südb. „	5	112,00 bzB
Posen-Creuzb.	3	91,10 bzG
R. Oderuf. St.-P.	9	179,00 ebzB
Saalbahn „	1½	89,70 bz
Tilsit-Insterb. „	3½	93,75 bzG
Weimar-Gera „	0	55,30 bzG
Dux-Bodenb. A.	6	137,25 bzG
do. do. B.	6	137,00 bzG

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A	4½	abg. 119,00 G

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. I. II. S.	4½	102,90 G
do. III S. v. St. 3½ g.	3½	94,25 B
do. VIII. Ser.	4½	102,90 G
do. IX. Ser.	5	104,30 bz
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	103,20 bz
Berlin-Dresd. St. g.	4½	103,25 bz
Berl.-Görlitzer kon.	4½	103,00 B
do. Lit. B.	4½	102,60 bzG
Berl.-Hamb. I. II. E	4	101,00 B
do. III. konv.	4½	102,90 bzG
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	100,80 bzG
do. Lit. C. neue	4	100,80 G
do. Lit. D. neue	4½	103,25 G
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,80 bz
B.-Schw.-F. D.E.F.	4½	
do. Lit. G.	4½	103,10 G
do. Lit. H.	4½	103,00 G
do. Lit. I.	4½	103,00 G
do. Lit. K.	4½	103,00 G
do. de 1876	5	104,40 G
do. de 1879	5	105,00 G
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	101,40 B
do. V. Em.	4	101,40 B
do. VI. Em.	4½	105,00 B
do. VII. Em.	4½	102,90 G
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	102,90 bzG
do. Lit. C. g.	4½	102,90 bzG
Märk.-Pos. konv.	4½	102,75 bz
Magd.-Leipz. Pr. A	4½	105,00 bz
do. do. Lit. B	4	101,00 bzG
Magd.-Wittenberge	4½	102,50 bzG
do. do.	3	84,40 B
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,20 bz
do. do. 1875 1876	5	104,20 G
do. do. I. II. 1878	5	104,20 G
do. do. 1881	4	100,20 B
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	100,80 G
do. II. S. à 62½ Thl.	4	
N.-M., Obl. I. II. S.	4	101,25 B
do. III. Ser.	4	
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	102,10 G
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	100,60 bzG
do. gar. Lit. E.	3½	
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	103,00 G
do. Lit. G.	4½	103,00 G
do. gar. 4% Lit. H.	4½	102,90 bzG
do. Em. v. 1873	4	
do. do. v. 1874	4½	
do. do. v. 1879	4½	105,00 G
do. do. v. 1880	4½	103,75 bzG
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	100,30 G
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	102,90 G
Ostpr. Südb. A.B.C.	4½	
Posen-Creuzburg	5	103,20 bz
Rechte Oderufer	4½	103,30 G
Rheinische	4	
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	101,00 G
do. II. Serie	4½	
Weimar-Geraer	4½	101,25 G
Werrabahn I. Em.	4½	102,80 G
Aachen-Mastrichter	4	96,80 bz
Albrechtsbahn gar.	5	79,80 B
Donau-Dmpf. Gold	4	95,10 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	88,60 G
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	84,50 bz
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	100,50 G
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91,40 bz
Kasch.-Oderb. gar.	5	81,80 bzG
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	85,00 bzG
do. 1869er gar.	5	85,00 bzG
do. 1872er gar.	5	85,00 bzG
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,20 G
do. gar. II. Em.	5	84,50 G
do. gar. III. Em.	5	80,90 bzG
do. IV. Em.	5	80,70 bzG
Oest.-F.S., altg. St.	3	386,10 G
do. do. gar. 1874 do.	3	385,50 G
do. Ergzungsn. g. do.	3	372,75 G
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,50 G
do. II. Em.	5	105,50 G
Oest. Nordwb., gar.	5	86,80 bz
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	87,20 bz
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N.B.)	5	85,10 bzG
Schweiz Ctr. N.O.B.	4½	
Südöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	293,00 bzG
do. do. neue	3	293,75 bz
do. Obligat. gar.	5	101,80 bz
Theißbahn	5	85,50 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	79,30 bzG
Ung. Nordostb. gar.	5	77,70 bzG
do. Ostb. I. Em. gar.	5	77,90 bz
do. do. II. Em. gar.	5	94,80 bzG
Vorarlberger gar.	5	87,00 bz
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	100,80 ebzG
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	104,10 bz
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	104,20 bzG
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	98,50 bzB
Brest-Grajewo	5	88,00 G
Chark.-Asow gar.	5	92,75 G
Chark.-Krement. g.	5	90,60 G
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	65,80 bz
Jelez-Orel gar.	5	91,90 bz
Jelez-Woronesch g.	5	88,00 G
Koslow-Woronschg.	5	97,60 bzG
do. Obligationen	5	82,40 bzG
Kursk-Charkow gar.	5	92,25 bzB
Kursk-Chark.-Asow	5	83,25 bzB
Kursk-Kiew gar.	5	100,60 bzG
do. kleine	5	100,60 G
Losowo-Sewastopol	5	76,50 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	102,60 G
Mosco-Smolensk g.	5	94,00 bzB
Orel-Griasy	5	79,25 bz
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,60 bzB
Rjaschk-Morczsk. g.	5	91,20 B
Rybinsk-Bologoye	5	77,75 bz
do. II. Em.	5	70,00 bzG
Schuja-Iwanowo g.	5	91,90 bz
Warschau-Teresp. g.	5	93,50 G
Warschau-Wiener II.	5	102,90 bzB
do. III. Em.	5	101,75 bzG
do. VI. Em.	5	98,20 B
Zarskoe-Selo	5	61,50 bzG

Bank-Aktien.
Dividende pro 1881.

Badische Bank	5 9/10	119,90 G
B. f. Sprit u. Prd.	5½	74,60 bz
Berl. Kassenver.	10½	189,50 bzG
do. Handelsges.	6	72,75 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	87,50 bzG
Braunschw. Krdb.	6	n 105,10 bz
do. Hypothek.	5	89,90 bzG
Bresl. Disk.-Bank	5	92,75 G
do. Wechslerb.	6⅔	103,10 bz
Danziger Privb.	5½	113,75 G
Darmst. Bank	10	157,75 bz
do. Zettelbank	5½	111,50 B
Deutsche Bank	10½	157,60 bz
do. Effekt. Hahn	13½	131,00 bzG
do. Genossensch.	8	127,75 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	89,00 bzB
Diskonto-Komm.	11½	208,50 bzG
Dresdener Bank	9	129,90 bz
Dortm. Bkv. 50%	6½	93,25 G
Eff.-Maklbk. 50%	15½	119,00 bzB
Goth. Grundkrdb.	4	73,00 bzG
do. do. neue 40%	4	81,50 bzG
Hamb. Komm. Bk.	9	130,60 G
Landw. B. Berlin	0	98,00 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	9	158,25 G
Leipz. Disk.	8	106,00 bzB
Magd. Privatb.	5½	118,00 G
Meckl. Hyp.-Bank	5½	93,80 bzG
Meininger Kredit	2	96,25 bzG
do. Hyp.-B. 40%	4½	92,50 bz
Nat.-B. f. D. 50%	7	100,00 bzG
Niederlaus. Bank	4½	92,75 B
Nordd. Bank	10½	157,75 bzG
Nordd. Grundkb.	0	46,00 bzG
Oest. Krd. A. p. St.	10⅛	574,00 bz
Oldenb. Spar-B.	15	156,00 G
Petersb. Dis.-B.	14½	114,50 bz
Petersb. It. B.	12	92,75 G
Pomm. Hyp.-Bk.	0	48,75 bzB
Posener Prov.	7½	119,75 G
Pos. Landw. B.	5	
Pos. Sprit-Bank	5	72,00 bz
Preuß. Bodnk.-B.	6⅔	109,10 bzG
Pr. Cntr. Bd. 40%	8½	124,20 bzG
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	4½	89,80 bzG
Pr. H.B.A.G. 25%	3	89,25 ebzG
Pr. Imm.-B. 80%	8	113,25 bzG
Reichsbank	6⅔	149,40 bzB
Rostocker Bank	5½	99,75 G
Sächsische Bank	5⅔	121,25 bzG
Schaffh. B.-Ver.	3½	93,00 bzB
Schles. Bank-V.	6	109,50 bzB
Südd. Bod. Kred.	7	132,00 G
V.-B. Hamb. 40%	8½	
Warsch. Kom.-B	8½	77,50 bz
Weimar. Bk. konv.	5½	92,00 ebzG
Württ. Vereinsb.	8	133,30 G

Industrie-Aktien.
Dividende pro 1881.

Bochum-Brwk. A	0	89,00 G
Donnersm.-H.	2	68,50 bzG
Dortm. Union	0	30,25 G
do. St. Pr. A.L.A.	4	99,10 bz
do. Part.-O. rz. 110	5	107,20 bz
Gelsenk. Bergw.	7½	124,75 bzG
Georg. Marienh.	5	89,50 bzB
do. Stamm-Pr.	5	93,50 G
Görl. Eisenbahnb.	8	143,50 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	9½	191,00 bzG
Hartm. Maschin.	9	144,10 bzG
Hib. u. Sham.	4	95,00 bzG
Hörd. H.-B. konf.	0	97,00 G
Königin Marienh.	4	72,00 bz
Lauchhammer	0	42,90 bz
Laurahütte	6	133,75 bzB
Luise Tiefbau	1	43,30 bzG
Oberschl. E.-Bed.	0	68,50 bzG
Phönix Bergw.	6	97,75 bz
do. do. Lit. B.	0	48,25 bzG
Schering	12	160,25 G
Stolberger Zink	0	26,25 bzG
Westf. Drht.-Ind.	10	125,50 bzG
Berl. Holz-Compt.	6	102,00 bzG
do. Immob.-Ges.	4½	81,00 G
do. Viehmarkt	0	23,50 bzG
Berzelius Bgwk.	7	110,25 bzG
Borussia, Bgwk.	0	125,00 bz
Brauer. Königst.	0	46,00 bzG
Bresl. Oelfabr.	1½	68,10 G
do. Straßenb.	6	116,25 G
do. Wagg.-Fabr.	5½	144,00 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	4⅔	136,50 G
Egells Maschfbr.	0	1,60 bzG
do. do. Oblig.	—	
Erdmannsd. Sp.	0	57,90 bzB
Glauzig. Zuckerf.	5	84,25 bzG
Inowr. Steinsalz	7	105,75 bzG
Körbisd. Zuckerf.	12	160,75 bzG
Marienh. Kotz	0	35,25 bzG
Masch. Wöhlert	0	2,00 B
Oelh. Pet.-Ind.	—	44,75 G
Pluto, Bergwerk	0	69,00 bzG
Redenhütte konf.	5	119,75 G
do. Oblig.	6	107,75 bz
Schles. Kohlenw.	5	
do. Lein. Kramst.	5⅔	111,60 bzG
Westf. Un. St. Pr.	6	92,50 bzG

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.